Nr. 428. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 23. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember. Nach Entgegennahme eines längeren Vortrages des General-Lieutenants und Ober-Quartiermeisters der Armee Grafen von Häseler am Sonnabend Nachmittag unternahm der Kaiser einen kurzen Spaziergang in die nächste Umgebung des Neuen Palais. Das Diner hatten die kaiserlichen Majestäten allein eingenommen. — Während der Abendstunden verblieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungs-Angelegenheiten. — Auch heute früh erschien der Monarch wieder zu gewohnter Stunde in seinem Arbeitszimmer und arbeitete zunächst längere Zeit allein; später hatte derselbe eine Unterredung mit dem Geh. Regierungsrath Mießner. Nachmittags fand bei dem Kaiserpaar im Neuen Palais bei Potsdam engere Familientafel und zu derselben Zeit für das Gefolge Marschall-Tafel statt. — Von seinem Erkältungszustande ist der Kaiser jetzt vollständig wieder hergestellt und das Befinden des Monarchen ist wieder ganz vortrefflich.

— Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung dem Entwurf einer kaiserlichen Verordnung wegen alsbaldiger Inkraftsetzung der §§ 18 und 140 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes seine Zustimmung ertheilt. Ursprünglich war dem Bundesrathe, wie wir seiner Zeit mittheilten, der Entwurf zu einer solchen Verordnung zugegangen, die sich lediglich auf den § 140 des Gesetzes vom 22. Juni d. J. bezog. Es war damit beabsichtigt, die rechtzeitige Beschaffung der für den eventuellen Empfang von Invaliditäts- oder Altersrente während der Uebergangszeit erforderlichen Beglaubigungen und Bescheinigungen zu fördern, denn, wenn § 140 des Gesetzes in Kraft gesetzt sein wird, so werden auch dort, wo für die Urkunden nach den landesgesetzlichen Bestimmungen Gebühren oder Stempel zu entrichten sein würden, dieselben gebühren- oder stempelfrei ausgestellt werden müssen. Nun hat es sich auch als nothwendig herausgestellt, den § 18 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gleichfalls früher als die übrigen noch nicht in Geltang befindlichen Theile des Gesetzes in Kraft zu setzen. § 18 bestimmt, daß zum Nachweise einer Krankheit, die bei einer Dauer von 7 oder mehr aufeinanderfolgenden Tagen nach § 17 als Beitragszeit in Anrechnung gebracht wird, die Bescheinigung des Vorstandes der Krankenkasse genüge, welcher der Versicherte angehört hat, für diejenige Zeit aber, welche über die Dauer der von den betreffenden Kassen zu gewährenden Krankenkassen hinausreicht, sowie für diejenigen Personen, welche einer derartigen Kasse nicht angehört haben, die Bescheinigung der Gemeindebehörde. Die Kassenvorstände sind verpflichtet, diese Bescheinigungen auszustellen und können hierzu von der Aufsichtsbehörde durch Geldstrafe bis zu 100 Mark angehalten werden. Ferner bestimmt § 18, daß für die in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen die vorstehend bezeichneten Bescheinigungen durch die vorgesetzte Dienstbehörde ausgestellt werden und endlich, daß der Nachweis geleisteter Militärdienste, welch' letztere gleichfalls bei der Berechnung der Beitragszeiten Berücksichtigung finden, durch Vorlegung der Militärpapiere erfolgt. Es ist klar, daß auch die Inkraftsetzung dieses Paragraphen mit dem Wunsche in Zusammenhang gebracht werden muß, die Wohlthaten der Uebergangsrenten den demnächst versicherten Arbeitern möglichst ganz zu Theil werden zu lassen. Denn da mehr als sechstägige Krankheit und militärische Dienstzeit als Beitragszeiten gelten, so ist eine Bescheinigung darüber von größter Wichtigkeit, namentlich da ausdrücklich im § 158 des Gesetzes gesagt ist, daß eine solche Krankheit oder militärische Dienstleistung auch in den Fällen der §§ 156 und 157, welche die Bedingungen für die Invaliditäts- bezw. Alters-Uebergangsrenten festsetzen, einem Arbeits- oder Dienstverhältniß gleichgeachtet wird.

Wenn übrigens Herr Richter in seinem Blatte die Berechtigung des Bundesraths zur alsbaldigen Inkraftsetzung der §§ 18 und 140 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in Zweifel ziehen will, so zeigt er einmal, daß er für Bestrebungen, welche dem Arbeiter die Wohlthaten der Uebergangsrenten ganz sichern wollen, kein Herz hat, sodann aber auch, daß er mit den Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni d. J. auf gespanntem Fuße lebt. Der § 162 des Gesetzes besagt ausdrücklich, daß abgesehen von den mit dem Tage der Verkündigung in Kraft getretenen, auf die Durchführung bezüglichen Vorschriften, der Zeitpunkt, mit welchem das Gesetz ganz oder theilweise in Kraft tritt, durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt wird. Kaiser und Bundesrath werden sich also in dem Bestreben, den Arbeitern die Wohlthaten des Gesetzes so früh als möglich zukommen zu lassen, durch Herrn Richter nicht stören lassen. Die Arbeiter aber werden aus dieser einen Probe Richter'scher Kenntniß über das neueste sozialpolitische Gesetz erkennen können, was sie von seiner ganzen Thätigkeit und seinen Broschüren auf diesem Gebiet zu halten haben.

— Der fertig ausgearbeitete Plan einer Lotterie zum Zwecke der Niederlegung der Schloßfreiheit in Berlin ist bereits den ministeriellen Instanzen, von deren Genehmigung das Unternehmen mit dem Vertriebe der Loose im Umfange der preußischen Monarchie abhängt, unterbreitet worden. Der betreibende Ausschuß hegt, wie der „Hamburger Korrespondent" meint, kaum Zweifel daran, daß die Genehmigung ertheilt werden wird. Ueber den Lotterieplan wird mitgetheilt, daß kleine Gewinne, wie in den Staatslotterien, nicht ausgesetzt werden, sondern die niedrigsten Gewinne schon in ansehnlichen Kapitalbeträgen bestehen sollen. Die Zahl der großen Gewinne ist hoch bemessen; nach einem Hauptgewinn von 600,000 Mark sollen vier Gewinne zu 500,000 Mark, zehn zu 300,000 Mark, zwanzig zu 200 000 Mark u. s. f. folgen.

— Die königl. Lotterie-Direktion wacht mit Strenge darüber, daß die gespielten Loose auch wirklich in den Händen des Privatpublikums und nicht im Besitze der Händler sich befinden. Seit Kurzem legen die Berliner Lotterie-Kollekteure auf Veranlassung der Direktion bei der Erneuerung den Loosinhabern einen „Revers" zur Unterschrift vor, um auf diese Weise Gewißheit zu erlangen, daß das Loos im Privatbesitz sei. Der Revers hat folgenden Wortlaut: „Hiermit bescheinige ich wahrheitsgemäß, daß ich das aus der Kollekte des Lotterieeinnehmers Herrn N. N. entnommene Loos der . . . . Klassenlotterie Nr. . . . . zum eigenen Selbstspiel benutzt und weder dasselbe behufs Loosehandels anderweitig fortgegeben, noch die Berechtigung ertheilt habe, sogenannte Antheilscheine darauf auszugeben. Diese meine Erklärung bin ich bereit, in einem etwa von der königl. General-Lotterie-Direktion beantragten Strafverfahren in Betreff des genannten Looses vor dem Richter zu beeiden."

— Der Einlösungskours für die Koupons der ungarischen Goldrente ist auf 20,36 festgesetzt worden.

— Stanley wird im Beginn nächsten Jahres auch Berlin einen Besuch abstatten. Eine dahingehende Anzeige ist bereits hier eingetroffen. Man hofft, daß Emin Pascha, der bekanntlich in Berlin studirt hat, seinen „Befreier" begleiten wird. Auch Major Wißmann dürfte im nächsten Jahre zu kürzerem oder längerem Aufenthalt nach Berlin kommen.

— S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne", Kommandant Kapitän zur See Claußen von Finck, ist am 21. Dezember d. J. in Barbados eingetroffen und beabsichtigt, am 9. Januar 1890 die Weiterreise fortzusetzen.

— Unsere Kolonie am Kamerun macht zwar langsame, doch sichere Forschritte. Als ein bedeutsames Zeichen derselben begrüßen wir den unmittelbaren Verkehr mit den Inlandstämmen, welchen bisher der Küstenstamm der Dualla auf das eifersüchtigste verhinderte, um seinen gewinnbringenden Zwischenhandel nicht beeinträchtigen zu lassen. Ein deutliches Zeichen von der Aenderung der Verhältnisse ist die kürzlich erfolgte Anlegung einer Missionsstation im Abo-Lande. Die Dualla sind ein seit mehr als zwei Jahrhunderte durch Sklavenhandel und Branntwein verderbtes Geschlecht, unter dem die christliche Mission einen schweren Stand hatte. Einer von den früher dort arbeitenden englischen Missionaren sprach einmal den Wunsch aus: „O, daß wir von diesen Schurken der Küste doch erst zu den wirklichen Heiden des Inlandes kommen könnten." Was jenen unmöglich war, das ist nun unsern deutschen Missionaren gelungen. Zwei von ihnen, Autenrieth und Walker, haben sich im Abo-Lande niedergelassen. Dies Gebiet liegt an dem Jabiang, einem Nebenflusse des Wuri, dessen Mündung eben den Kamerun bildet. Dort war vor einigen Jahren durch Duallahändler, die sich zum Christenthum hielten, ein Verlangen nach der neuen Religion angeregt worden. Ein geweckter Mann Namens Koto hatte selber lesen gelernt und sich aus den vorhandenen Büchern, die er sich verschaffte, so viel als möglich mit dem Christenthum bekannt gemacht. Seine Kenntnisse, die natürlicherweise sehr mangelhaft waren, suchte er sodann auch seinen Landsleuten mitzutheilen. Es erwachte in dem Völkchen bald weit und breit ein Fragen nach der neuen Lehre. Zu Mangamba, dem Wohnorte Kotos, wurde ein großes Versammlungshaus gebaut, das neuerlichst nicht mehr die Zuhörer faßte. Auch ein Häuptling, Ndoko, der bei seinen Unterthanen die Sonntagsruhe einführte, baute solch eine Kapelle, — die Koto seltsamerweise als „Küche" bezeichnet, weil die Dualla ihre größeren Hütten, in denen auch gekocht wird, so nennen. Als die Missionare von diesen Vorgängen hörten, machten einige von ihnen dort zuweilen Besuche, um durch ihre Unterweisung Koto und seine Freunde möglichst zu fördern. Die Bitte, daß sogleich ein europäischer Missionar dort seinen Wohnsitz nehmen sollte, glaubten sie zunächst nicht erfüllen zu können. Sie begannen nur ein Häuschen zu bauen, in dem ein Europäer bei seinem Besuche eine angemessene Unterkunft finden könnte. Aber während des Baues wurden die Bitten so dringend, daß man den Bau etwas erweiterte und eine Missionsstation einrichtete, die im Mai d. Js. von den genannten Missionaren bezogen wurde. Die Freude der Schwarzen, nun wirkliche Lehrer in ihrer Mitte zu haben, war außerordentlich. Besonders jubelte Koto, der vorher mit Thränen in den Augen gebeten hatte, der weiße Lehrer möge bei ihnen bleiben, er selbst wisse ja nur so viel, — wobei er bezeichnend 3 Finger zusammenlegte, als wenn er eine Prise nehmen wollte. — Da im Abo-Lande ein mit der Duallasprache verwandter Dialekt gesprochen wird, so wird die erstere, wie schon Koto es machte, als Kirchen- und Schulsprache beibehalten, so daß die Lehrbücher nicht erst aufs neue zu übersetzen sind. Das Gebiet scheint dicht bevölkert zu sein. Mangamba mit dem benachbarten Bonaquasi mag allein 10,000 Einwohner haben.

Breslau, 21. Dezember. In der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung der Breslauer Oelfabriken legte der Vorstand die Semestral-Bilanz vor. Derselbe sprach dabei die Erwartung aus, daß das Jahresergebniß ungeachtet der schlechten Oelsaaternte demjenigen des Vorjahres ungefähr gleichkommen werde.

Neumünster, 21. Dezember. Die heutige Generalversammlung der westholsteinischen Eisenbahn-Gesellschaft nahm den Antrag auf Verstaatlichung der Bahn mit 6764 gegen 453 Stimmen an.

Weimar, 21. Dezember. Anläßlich des militärischen Jubiläums des Großherzogs fand heute Mittag um 12 Uhr Empfang der Deputationen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, des Königs von Sachsen, des Herzogs von Altenburg und des Fürsten Reuß ältere Linie statt. Se. Majestät der Kaiser hat den Großherzog zum General-Oberst der Kavallerie ernannt. Nachmittags ist Galatafel.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Wahl der 21gliedrigen Spezialkommission zur Vorberathung der Schulnovelle des Ministers v. Gautsch vorgenommen. In dieselbe wurden 10 Konservative, 5 Liberale und 6 den sogenannten Mittelparteien angehörige Mitglieder entsendet. Die Konservativen sind für die konfessionelle Schule, ebenso entschieden die Liberalen gegen dieselbe; es liegt somit die Entscheidung bei der Mittelpartei, die rein taaffeisch ist. Es wird daher der Entwurf des Unterrichtsministers mit einigen Modifikationen im Herrenhause zur Annahme gelangen.

Wien, 21. Dezember. Von einer durch das „Wiener Tagbl." gemeldeten russischen Protestnote gegen die Kotirung der bulgarischen Anleihe ist hier nichts bekannt.

Aus Konstantinopel wird der „Pol. Korr." gemeldet, daß, nachdem der englische Botschafter die Unzulänglichkeit der Amnestie betreffend Kreta hervorgehoben habe, die Pforte Shakir Pascha offiziell anweisen werde, eine mildere Ausführung derselben zu veranlassen.

Wien, 21. Dezember. Wie die „Polit. Korr." aus Belgrad meldet, hoffen die serbischen Regierungskreise zu einem Arrangement mit der Anglobank zu gelangen. Die serbische Regierung will der Anglobank 6 Millionen Franks anbieten und zwar $4^{2}/_{10}$ Millionen Franks zur Tilgung des Anlehensrestes und $1^{8}/_{10}$ Millionen Franks als Ablösungssumme für die Salzvorräthe. Mit der serbischen Nationalbank sind wegen Beschaffung dieses Betrages Verhandlungen eingeleitet. Falls eine Verständigung zwischen der Regierung und der Nationalbank nicht zu Stande kommt, sind die serbischen Gerichte zur Austragung des Streitfalles kompetent.

Schweiz.

Die in St. Gallen erscheinende katholisch-konservative „Ostschweiz" erhält von einem Korrespondenten einen Bericht über einen beim Ausbruch des bekannten Wohlgemuth-Konfliktes erfolgten Empfang des schweizerischen Gesandten Roth in Berlin beim Reichskanzler Fürsten von Bismarck. In dem Bericht heißt es: Die Audienz, mit ausgesucht höflichen Formen eingeleitet, ließ sofort den Ernst des Momentes erkennen und dauerte eine volle Stunde. Fürst Bismarck sprach sich dabei im wesentlichen folgendermaßen aus: Die Mächte können die von der Schweiz aus sich ausbreitende revolutionäre Agitation nicht länger dulden und der Fall Wohlgemuth bildet den Anknüpfungspunkt, um die brennenden Fragen, welche die Interessen der Mächte aufs höchste berühren, einmal zur Sprache zu bringen. — Oberst Roth erwiderte, die Schweiz bemühe sich, in dieser Hinsicht ihren Verpflichtungen möglichst nachzukommen, und liege der Beweis hierfür in dem einmüthigen Beschluß der Bundes-Versammlung betreffend die Organisation der politischen Polizei, welchem die Unterdrückung des „Sozialdemokrat" und die Ausweisung seiner Redaktoren gefolgt sei. Wenn die getroffenen Maßnahmen nicht vollständig die erwünschte Wirkung hätten, so sei eben zu bedenken, daß die Schweiz dabei kein System verfolgen könne, welches ihren freiheitlichen Grundrechten zuwiderlaufe; übrigens seien auch die Schritte der übrigen Staaten bisher nicht von entscheidendem Erfolg gekrönt gewesen, und zeige es sich, daß man überhaupt gegen die revolutionäre Propaganda zur Zeit ein wirksames Mittel noch nicht kenne. Der Reichskanzler hingegen bestritt die guten Absichten der Schweiz nicht; doch behandle sie die Sache allzu platonisch. In Wirklichkeit habe nicht sowohl Deutschland, als der Züricher Polizei-Hauptmann von ihr Satisfaktion bekommen; gegen den „Sozioldemokrat" sei erst eingeschritten worden, als derselbe der Schweizer Regierung den Gehorsam gekündigt, letztere sich also im Zustande der Selbstvertheidigung befunden habe. Offenbar könne sie, wie die Erfahrung zeige, auf die Diskretion ihrer Organe nicht zählen, und es habe die internationale Propaganda in letzteren Helfershelfer. Die Schweiz müsse daher einsehen, daß ihre Nachbarn schließlich zur Selbsthülfe gezwungen wären. Entweder sei sie stark genug, über die gefährlichen Elemente selbst eine sichere Kontrolle zu führen und für die dabei nothwendige Diskretion ihrer Beamten den Nachbarstaaten Garantien zu bieten, oder aber letztere seien es sich selbst schuldig, die Ueberwachung der Revolutionäre in der Schweiz in eigene Hand zu nehmen. An diese volle Erfüllung völkerrechtlicher Verpflichtungen der Schweiz sei auch die Anerkennung ihrer Neutralität durch die Mächte geknüpft. Sie möge daher wählen zwischen der falschen Freundschaft der internationalen Umsturzpartei und der für sie unentbehrlichen Freundschaft der Mächte, und sollten ihr die politischen Konstellationen Europas die Wahl nicht schwer machen. Hierauf replizirte der schweizerische Gesandte: die Neutralität sei nicht einseitig eine Vergünstigung der Mächte für die Schweiz, sondern ihr selbstgewähltes politisches Prinzip für ihre auswärtige Politik, an welchem sie festhalte. Die besprochenen Einzelfälle trügen nicht den Charakter der Verletzung internationaler Pflichten durch die Schweiz, sondern gehörten zu jenen allerdings peinlichen Vorkommnissen, die erfahrungsgemäß jetzt leider in allen Staaten einträten. Die Schweiz würde sich kaum dazu verstehen, die Ausübung fremder Polizeigewalt auf ihrem Territorium zu gestatten. Schließlich hielt der Reichskanzler an der Anschauung fest, daß die Schweiz, wofern sie auf die Erhaltung der bisherigen Freundschaft der Mächte Werth lege, deren Forderungen Rechnung tragen müsse. Dies der Sinn der durch den Gewährsmann der „Ostschweiz" verbürgten Mittheilungen.

Belgien.

Brüssel, 19. Dezember. Seit ungefähr acht Wochen wird seitens der belgischen Bergwerkbesitzer ein Kohlenwucher betrieben, wie er ärger kaum gedacht werden kann. Die Millionäre, welche die Zechen ausbeuten, benützen die Gelegenheit eines gewissen industriellen Aufschwungs zu einer systematischen Preistreiberei, welche schließlich eine Reaktion zur Folge haben wird. Niemanden wäre es eingefallen, den Grubenbesitzern eine Preissteigerung der Kohlen vorzuwerfen, wenn dieselbe im Verhältniß zum industriellen Aufschwunge stünde. Allein eine Preissteigerung von 8—10 Franks für 1000 Kilogramm innerhalb weniger Wochen kann nicht auf gesunden Verhältnissen beruhen und muß das Produkt einer unter den Grubenbesitzern getroffenen Vereinbarung sein. In der That melden die Finanz-Blätter mit der denselben eigenthümlichen Unverschämtheit jeden Augenblick, daß das „Kohlen-Syndikat" die neuerliche Erhöhung der Kohlenpreise beschlossen habe. In der belgischen Hauptstadt sind die Kohlenpreise nahezu unerschwinglich und das Elend der unteren Klassen so groß, wie noch nie zuvor. Wenn dabei wenigstens die Arbeiter eine entsprechende Lohnerhöhung erhielten! Das ist aber nicht der Fall. Wenn die Kohlengräber Miene machen, die Arbeit einzustellen, so werden sie rasch mit 10 bis 15 Centimes täglichem Aufschlag abgefertigt, während die Zwanzigfrankstücke kübelweise von den Aktionären nach Hause getragen werden. Ein solcher Zustand kann nicht lange dauern. Sind schon die Arbeiter ihren Brodherren sehr übel gesinnt, so ist jetzt auch die niedere Bourgeoisie gegen die Kohlen-Millionäre erzürnt, und sollte es einmal zu einem Ausbruch der Volkswuth kommen, so werden die Kohlen-Wucherer die unliebsame Erfahrung machen, daß sie von niemandem bedauert werden.

Am 26. Dezember findet in Löwen an Stelle des verstorbenen Staatsministers Delcourt eine Abgeordnetenwahl statt, wobei die Liberalen nach langer Zeit wieder in den Wahlkampf eintreten. Daß sie siegen werden, ist kaum anzunehmen, denn der Wahlbezirk Löwen ist zum größten Theile ein Landwahlbezirk und unsere Bauern sind, Dank der hier zu Lande geübten „Lernfreiheit", mit wenigen Ausnahmen des Lesens und Schreibens unkundig. Da überhaupt die Hälfte der belgischen Wählerschaft zu den „Kreuzelschreibern" gehört, so hat man für diese unwissenden Wähler einen eigenen Wählapparat erfunden, welcher sie der Pflicht enthebt, den Namen des Kandidaten zu schreiben. Der Wähler erhält einen Zettel, welcher über den Namen des Kandidaten ein weißes Viereck enthält. Links befindet sich der Name des liberalen, rechts des klerikalen Kandidaten. Der Wähler hat dann nur das Viereck über dem Namen des Kandidaten schwarz anzustreichen, den er wählen will. Der Herr Pfarrer hält vorher natürlich mit den ungebildeten Wählern „Wahlübungen" ab, damit der brave Bauer, welcher die Namen nicht lesen kann, nicht am Ende gar für den Liberalen stimme.

Charleroi, 21. Dezember. In den drei bedeutendsten Kohlengruben von Gilly ist ein vollständiger Streik ausgebrochen. Die Bürgergarde ist zusammenberufen worden, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern.

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. Der von uns schon mehrfach angekündigte Zersetzungsprozeß innerhalb der Rechten nimmt seinen Fortgang. Die Bildung einer „royalistischen Rechten", die ohne Lärm und Aufsehen sich vollzogen hat, ist ein neues Anzeichen desselben. Die letzte Ursache dafür ist der Boulangismus, der in seiner Glanzperiode trotz seiner unnatürlichen Zusammensetzung aus radikalen und konservativen Elementen vom Grafen von Paris unterstützt wurde. Es gab viele Royalisten, welche schon in jener Zeit mit dieser wenig königlichen Politik ihres Chefs unzufrieden waren, auch wohl in engerem Kreise, ja sogar in der Presse ihrer Auffassung Ausdruck gaben, aber sich doch beugten, als der Kronprätendent befahl und den Widerspenstigen seine Ungnade deutlich fühlen ließ. Heute liegen die Dinge anders. Der Graf von Paris besitzt nicht mehr das alte Ansehen, und er selbst bereut vielleicht seinen Irrthum. Aber es ist für ihn vielleicht noch schwerer, diesen offen einzugestehen, als für seine Anhänger, welche im Zwölfer-Ausschuß für die boulangistische Alliance-Politik so energisch eintraten. Die Gruppe dieser Herren, welche sich in ihren Irrthum verpuppen, hat sich zwar gelichtet, aber sie existirt. Daneben besteht, mehr oder weniger organisirt, die Gruppe derer, welche Fühlung mit den gemäßigten Republikanern suchen und von denen wir den Lesern oft gesprochen haben. Nun haben wir eine dritte Gruppe, welche dem Herzog von Aumale wohl sehr nahe steht, alle Zweideutigkeiten und Kompromisse mit Boulangisten, Republikanern und Imperialisten verschmäht, aber andererseits auch keine Obstruktions-Politik treiben will. Eine durch und durch ehrenhafte Gruppe, aber im Augenblick wohl nicht dazu berufen, eine bedeutende politische Rolle zu spielen.

Paris, 21. Dezember. Deputirtenkammer. Der Pariser Deputirte Granger richtete an den Ackerbauminister Faye eine Anfrage wegen des Verbots der Einführung von Hammeln aus Deutschland; er bedauerte diese Maßregel, die verschiedene Interessen schädige. Der Minister erwiderte, die Maßregel sei in Folge einer ansteckenden Krankheit nothwendig, welche in Deutschland unter den Hammeln herrsche.

Paris, 21. Dezember. Der Präsident Carnot ist unpäßlich; der heutige Ministerrath ist ausgefallen. — Die Mitglieder des Instituts Lucas und Havet sind gestorben.

Italien.

Rom, 21. Dezember. Die wegen des Bombenwerfens auf dem Kolonna-Platze am 18. August d. J. Angeklagten Frattini und Pallotta wurden in Folge des von den Geschworenen abgegebenen Verdiktes, ersterer zu 15 Jahren Zwangsarbeit, letzterer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Als der Staatsanwalt 20jährige Zwangsarbeit beantragte, rief Frattini: „Es lebe die Anarchie."

Rom, 21. Dezember. Der Finanzminister hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der Differentialzölle dem Senate vorgelegt. Das Gesetz kommt Montag zur Verhandlung.

Großbritannien und Irland.

Die Londoner Handelskammer hatte vor längerer Zeit einen Ausschuß niedergesetzt, um über die besten Methoden, Arbeiter-Streitigkeiten zu schlichten, zu berathen. Der Ausschuß hat im Ganzen acht Sitzungen abgehalten, außerdem sich aber mit hervorragenden Vertretern des Kapitals wie der Arbeiter in Verbindung gesetzt, um die Ansichten beider Parteien zu erfahren. Der jetzt vorliegende Bericht stellt sich als Interims-Bericht dar und ist erstattet worden, weil die grassirende Streik-Epidemie möglichst schnell zu treffende Maßnahmen rathsam machte. Nach den vortrefflichen Diensten, welche das Mansion-House-Komitee geleistet hat, geht der Hauptvorschlag des Ausschusses der Handelskammer dahin, ein permanentes Komitee, in welchem Kapital und Arbeit vertreten sind, einzusetzen, um Arbeitsstreitigkeiten, die in London entstehen, zu schlichten. In diesem Komitee sollen sich Mitglieder der Handelskammer einerseits, andererseits aber auch andere Männer von Einfluß, Autorität und Erfahrung befinden. Sobald ein Arbeitsstreit auszubrechen droht, soll das Komitee sich versammeln und darüber berathen, ob ein Anlaß vorliegt, im Interesse des Handels oder der Industrie der Hauptstadt einzuschreiten und eine beiden Parteien gerecht werdende Schlichtung zu versuchen. Zuerst sollen beide Parteien zu einer gegenseitigen freundschaftlichen Auseinandersetzung in den Lokalitäten der Handelskammer eingeladen werden. Dieser Versammlung können Mitglieder des Ausschusses beiwohnen oder nicht. Können die streitenden Parteien nicht einig werden, so sollen sie aufgefordert werden, ihre Sache dem Ausschuß zu unterbreiten, um dessen Rath, Vermittelung oder Beistand zu erhalten.

Rußland.

Petersburg, 21. Dezember. Ein soeben publizirter kaiserlicher Ukas beauftragt den Finanzminister, folgende Reichsschatz-Billete der Vernichtung zu übergeben, welche als Zahlung eingelaufen und beim Austausch zurückgeblieben sind: für 3 Millionen Rubel-Billete mit dem Jahrestermin 1891, 3 Millionen Rubel-Billete mit dem Jahrestermin 1895 und 12 Millionen Rubel mit dem Jahrestermin 1896, in Summa 18 Millionen Rubel. Auf diese Weise wird der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben des Jahres 1888 in Höhe von 34 170 000 Rubel verausgabt sein, und zwar 13 825 000 Rubel für Tilgung der Schuld bei der Reichsbank und 18 Millionen für Herabminderung der dette flottante. Der Ueberschuß von 2 345 000 Rubel soll, wie verlautet, zum außerordentlichen Hülfsfonds hinzugeschlagen werden und zwar behufs Deckung der Ausgaben beim Bau und bei Verbesserungen der Eisenbahnen und Handelshäfen.

Rumänien.

Bukarest, 21. Dezember. Bei der heute fortgesetzten Adreßdebatte sprach Fleva (Opposition) von einer persönlichen äußeren Politik des Königs. Der Minister des Auswärtigen Lahovary antwortete, der König wende seinen persönlichen Einfluß nur im Interesse des Landes an. Die Regierung sei nicht verantwortlich für Artikel in auswärtigen Journalen, könne auch nicht eine so große Redefreiheit wie die oppositionelle Partei haben. Nachdem sodann die Amendements abgelehnt waren, wurde die Adresse mit 73 gegen 11 Stimmen angenommen.

Serbien.

Belgrad, 21. Dezember. Die Gerüchte, daß die Regierung den aus der Tabakanleihe hervorgehenden Verbindlichkeiten Serbiens nicht nachkommen wolle, werden maßgebenden Orts entschieden in Abrede gestellt.

Afrika.

Aden, 21. Dezember. (Meld der „Agenzia Stefani".) Hier ist ein Bote mit Nachrichten von Ragazzi, dem Vertreter des Königs von Italien bei der Krönung Meneliks, eingetroffen. Darnach hat die Krönung des Königs von Schoa am 3. November stattgefunden, die der Königin am 5. November. König Menelik gab seiner Zufriedenheit über die Anwesenheit Ragazzis Ausdruck und hat eine Botschaft über die Krönung an den König von Italien gerichtet, in welcher er die Krönung als Grund der Verzögerung der Expedition nach Tigre angiebt; Ras Alula leiste in Tigre immer noch Widerstand und die Provinz befinde sich noch immer in vollständigster Anarchie. Menelik werde demnächst selbst dorthin ziehen, auch für den Fall, daß sich Mangascha unterwerfen sollte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Dezember. Es ist ein schöner Brauch, daß bei dem Weihnachtsfest auch der Kinder gedacht wird, deren Eltern nicht in der Lage sind, denselben eine Christbescheerung zu bereiten, und auch in unserer Stadt fehlt es nicht an Gesellschaften, welche zu diesem Zwecke Sammlungen veranstalten. Gestern und vorgestern hielt Knecht Ruprecht mit einem vollen Gabensack durch Vermittlung dieser Gesellschaften Rundschau und Hunderte von armen Kindern wurden mit Gaben bedacht. Wir haben bereits von einigen Bescheerungen Mittheilung gemacht, welche am Sonnabend stattfanden; außer diesen wurden auch am Nachmittag in der Oberwiekschule 16 Mädchen mit vollständigen Anzügen und anderen nützlichen Gegenständen beschenkt, nachdem durch Weihnachtslieder und Deklamation der Kinder die Feier eingeleitet war. Die Mittel zu dieser Bescheerung flossen aus der Hofrath Marquard-Stiftung.

Am gestrigen Sonntag fanden zahlreiche Christbescheerungen statt, die umfassendste davon im Vestibul der Kaiserzimmer des Bahnhofs; hier hatte der Bezirks-Armen-Verein „Oberwiek" 73 arme Familien mit ca. 250 Köpfen um sich versammelt, um denselben eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Nach einem einleitenden Gesange des Sängerchors des preußischen Beamten-Vereins hielt Herr Dr. Lehmann eine Ansprache und wurden dann den Familien Nahrungsmittel, Anweisungen auf Brennmaterial, den Kindern auch Schulutensilien und Spielzeug überreicht. Der Bescheerung wohnte der Vorsitzende des Zentral-Verbandes für Vereins-Armenpflege, Herr Polizeipräsident Graf Stolberg, bei.

Auch der Sammelklub Lastadie hielt gestern seine Weihnachtsfeier in Wolff's Saal ab. Obwohl derselbe im verflossenen Jahre nur verhältnißmäßig wenig Veranstaltungen hatte, war es ihm doch noch möglich, 83 Kinder mit vollständigen Anzügen zu beschenken. Die damit verbundene Feier verlief überaus würdig; nach einem Konzertstück und einem einleitenden Gesange wurde in einem stimmungsvollen Prolog auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hingewiesen, sodann hielt der Vorsitzende des Klubs, Herr W. Petermann, eine Ansprache, in welcher er allen denen Dank aussprach, welche thätig mitwirkten, um die Bescheerung auch in diesem Jahre zu ermöglichen. Die Festrede hatte der Seelsorger der Lastadie-Gemeinde, Herr Pastor Wellmer, übernommen; nach derselben fand die Bescheerung statt. Als diese beendet war, blieben die Mitglieder mit ihren Familien noch lange in fröhlichster Stimmung vereint.

Auch die Stammgäste des „Norddeutschen Bier-Konvent" vereinigten sich gestern Nachmittag in ihrem Stammlokal, um, wie alljährlich, am Weihnachtsfeste der Armen zu gedenken, über 20 Kinder wurden mit warmen Anzügen und außerdem reichlich mit Eßwaaren und nützlichen Gegenständen beschenkt. Herr Lehrer Riecke wies in einer kurzen Ansprache auf

die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin und ein Sängerchor verschönte die Feier durch den Gesang von Weihnachtsliedern.

Die diesjährige Weihnachtsfeier des „Bezirksvereins vor dem Berliner Thor" fand am Sonntag Abend 6 Uhr im Saale der Randower Genossenschaftsmolkerei statt. Schon lange Zeit vorher waren die Räumlichkeiten des ganzen Lokals von Freunden, Festtheilnehmern und den Eltern mit ihren Kindern, welche bescheert werden sollten, bis auf den letzten Platz gefüllt. Mitten im Saale erstrahlte in herrlichem Lichterglanz ein mächtiger Weihnachtsbaum und auf einer Tafel waren die Geschenke für die Kinder aufgebaut. Kurz nach 6 Uhr wurde die Feier durch das Lied „Dies ist der Tag" eröffnet. Hierauf kam von einem Schülerchor „Stille Nacht, heilige Nacht" zum Vortrag. Nach dem Gesange hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Marlow, die Festrede. Nach nochmaligem Gesange der Schüler erfolgte die Bescheerung von 48 Kindern, darunter 23 Knaben und 25 Mädchen von 35 Familien des Bezirks. Die Knaben erhielten jeder einen Anzug, auch Stiefel und Schulutensilien. Ebenso reichlich wurden die Mädchen bedacht, welche statt des Anzuges Kleidchen, Unterröckchen, Strümpfe u. s. w. erhielten. Selbst der Eltern der Kleinen wurde gedacht und erhielten viele derselben Anweisungen auf Brennmaterial. Die Geschenke repräsentiren einen Werth von über 500 Mark, welche durch freiwillige Beiträge von den Vereinsmitgliedern und Freunden zusammengebracht worden sind.

Die sämmtlichen hiesigen Staats-Eisenbahn-Beamten sammeln auch während des Jahres, um am Weihnachtsfeste armen Kindern eine Freude bereiten zu können; auch gestern hatten sich dieselben mit ihren Familien und Freunden im großen Börsensaale vereinigt, um sich an dem Erfolge dieses Sammelwerks zu erfreuen. 22 Kinder konnten mit vollständigen Anzügen, Schuhwerk und allerlei nützlichen Gegenständen beschenkt werden. Herr Prediger Steinmetz hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, außerdem wechselten Gesänge und Deklamationen. Nachdem die Einbescheerung beendet war, hielten sich die Veranstalter noch lange in gemüthlichem Zusammensein vereinigt.

— Der gestrige „goldene Sonntag" hat seinem Namen wenig Ehre gemacht, denn die Ernte für die Geschäftsleute war nichts weniger als golden, der anhaltende Regen hatte die Kauflust des Publikums sehr herabgestimmt und je näher der Abend rückte, desto öder wurde es in den Straßen, während erfahrungsmäßig sonst gerade der Abend dieses Sonntags den meisten Verkehr zu bringen pflegt.

— Der 5. Bezirk (Pommern-Stettin) des deutschen Kriegerbundes hielt gestern im Saale der Philharmonie eine General-Versammlung ab, um die Neuwahl des Präsidenten an Stelle des von hier scheidenden Herrn Oberst-Lieutenant Jäckel vorzunehmen; es waren einige 30 Vertreter anwesend, welche 54 Stimmen vertraten. Bei der Wahl erhielt Herr Oberst z. D. Gillet hierselbst die Majorität. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Amtsgerichtsrath Koch sprach dem bisherigen Präsidenten, der für die Interessen des Kriegerwesens eine aufopfernde Thätigkeit entwickelt hat, den wärmsten Dank aus. An die Versammlung schloß sich ein Abschiedsessen zu Ehren des Herrn Oberstlieutenant Jäckel.

* Als sich in einem Bierlokal am Roßmarkt zu einem Maurer zwei junge Leute gesellten und dieselben gemeinsam das Lokal verließen, wurde von den beiden Burschen dem Maurer plötzlich die silberne Zylinderuhr gewaltsam entrissen und ergriffen die Diebe hierauf schleunigst die Flucht.

* In den letzten Tagen zog sich die unverehelichte Bertha Retzlaff von hier durch Ausgleiten auf dem Trottoir in der unteren Schulzenstraße einen Bruch des linken Unterarmes zu. Die Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

* Gestern Nachmittag trafen die Dampfer „Libau", „Berenice" und „Aarhuus" mit den Eisbrechern von Swinemünde kommend hier ein.

— In der vielbesprochenen Klagesache Dr. Pansa gegen die Lebensversicherungsbank für Deutschland wegen der von dieser eingeführten Mitübernahme der Kriegsgefahr versicherter Wehrpflichtiger hat das Reichsgericht am 20. Dezember dieses Jahres die klägerische Revision verworfen.

— Die große Weihnachts-Kirchenmusik in der Johanniskirche wird in diesem Jahre nicht, wie üblich, am 2. Festtage, sondern bereits am 1. Festtage stattfinden und machen wir hierdurch besonders aufmerksam.

— Die Polizeibehörden sind angewiesen, dem Erscheinen von Neujahrswünschen anstößigen Inhalts streng entgegenzutreten. Die Geschäftstreibenden sind daher schon gewarnt worden, daß solche Neujahrswünsche sofort beschlagnahmt werden sollen und ihre Verbreitung außerdem strafbar ist.

— Diejenigen Rückfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeitsdauer, welche am Dienstag, den 24. ds., gelöst werden, berechtigen bis einschließlich Freitag, den 27. ds., zur Rückfahrt. Dagegen erlangen die Rückfahrkarten mit vier- und mehrtägiger Gültigkeitsdauer sowie die an einem andern als dem vorgenannten Tage gelösten Rückfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit durch die Feiertage keine Verlängerung ihrer Gültigkeitsdauer.

* Gestern Vormittag gegen 11 Uhr wurde dem auf der Fahrt von Anklam nach hier unter Assistenz des Eisbrechdampfers „Minna" begriffenen Schraubenkahn „Saturn" durch Eisverschieben die eine Vorderseite vollständig eingedrückt, so daß derselbe auf der Stelle sank und die Schiffsmannschaft sich an Bord der „Minna" retten mußte. Die Ladung des Kahns besteht aus Getreide.

* Der am Sonnabend Mittag von hier abgegangene Dampfer „Schwedt", welcher nach Schwedt fahren wollte, sah sich genöthigt, in Folge der Eismassen in Gartz a. O. vor Anker zu gehen. Der Dampfer gedenkt von dort aus in den nächsten Tagen unter Assistenz eines Eisbrechers seine Fahrt fortzusetzen.

— Falsche Einmarkstücke kursiren, wie von krimineller Seite festgestellt worden ist, seit einiger Zeit in fast allen Theilen des Reiches, namentlich aber in den großen Städten. Die Stücke tragen die Jahreszahl 1885. Ihre Prägung ist so genau, daß es großer Aufmerksamkeit bedarf, um sie von den echten zu unterscheiden. Hier und außerhalb sind derartige Falsifikate bereits angehalten worden. Ferner sind auch gefälschte Thaler mit der Jahreszahl 1855 in Umlauf. Bei diesen ist der Klang nur so wenig abweichend, daß ein feines und geübtes Ohr dazu gehört, um den Unterschied herauszuhören. Nur das Aussehen ist trotz der sorgfältigen Prägung verdächtig wegen des bleiartigen Glanzes, der den falschen Stücken eigen ist. Auch haben die Falsifikate ein geringeres Gewicht, als die echten Münzen. Das Publikum hat gerade jetzt, in der geschäftigen Weihnachtszeit, alle Veranlassung, bei der Entgegennahme von Geldstücken vorsichtig zu sein.

Kunst und Literatur.

Unsern Lesern können wir warm ein neues Universallexikon empfehlen, welches über alle Gebiete des Wissens umfassende und sehr tüchtige Arbeiten bringt und sich dadurch wesentlich vor den kürzer gehaltenen Artikeln der Konversationslexikons unterscheidet, während es an Umfang nicht größer wird. Es ist dies die **Deutsche Encyklopädie. Ein neues Universallexikon für alle Gebiete des Wissens mit zahlreichen Abbildungen und Spezialkarten im Text.** Verlag von Wiegandt und Grieben, Berlin 1889.

Als die ersten Lieferungen dieses neuen Universallexikons erschienen, erweckte die Eigenart seines Planes sowie sein klar und bestimmt hervortretender Zweck sofort das lebhafteste Interesse. Unabhängig von kleinlichen Erwägungen und Rücksichten geschäftlicher Natur, trat es von vornherein auf als ein Pionier positiver Weltanschauung, mit der ausgesprochenen Absicht, den gährenden und zersetzenden Mächten innerhalb unseres modernen Staats- und Gesellschaftslebens im Geiste aufbauender Bestrebungen entgegen zu treten. Wir haben das Werk sogleich beim Erscheinen des ersten Bandes sehr sympathisch begrüßt. Die weitere Fortsetzung hat unsere Erwartungen voll befriedigt. Der glänzenden Schaar der Mitarbeiter haben sich neue ausgezeichnete Kräfte beigesellt, die nach Hunderten zählen. Eine ungewöhnlich starke Arbeitstheilung springt sofort in die Augen, daneben tritt aber auch die verbindende, die Einheitlichkeit des Werkes wahrende Thätigkeit der Redaktion scharf hervor.

Vom wissenschaftlichen Standpunkte kann die Deutsche Encyklopädie unter den Werken ähnlicher Art eine bevorzugte Stellung beanspruchen. Das Prinzip der Quellenangabe ist mit größter Konsequenz durchgeführt und die diesbezüglichen bibliographischen Daten zeichnen sich durch große Genauigkeit, Vielfältigkeit und Zuverlässigkeit aus. Auch finden wir die Etymologie der einzelnen Stichworte in keinem andern Konversationslexikon so folgerichtig und eingehend durchgeführt. Ebenso hat kein anderes Werk eine größere Reichhaltigkeit aufzuweisen. Eine Menge Stichworte, insbesondere Biographien bedeutender Männer finden sich nur in diesem Werke. Die Haltung ist würdig, streng sachlich und trotz bestimmter Wahrung der Tendenz immer gerecht. In der Wahl der Stichworte, wie überhaupt im Stile macht sich ein lobenswerthes Verdeutschungsbestreben geltend. Erwägt man nun noch, daß das Werk in einem Geiste geleitet wird, der berufen scheint, der Herausbildung nationaler, volksgemäßer Kulturzustände vorzuarbeiten, so charakterisirt sich das Unternehmen als eine im hervorragenden Sinne nationale That, und schon dieser innere Vorzug wird ihm in den Kreisen des deutschen Volkes eine ebenso einflußreiche als sichere Position verschaffen. [466]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste machen wir wiederholt auf die treffliche „**Illustrirte Hausbibel** von Dr. Pfleiderer", Stuttgart im süddeutschen Verlagsinstitut, als ein höchst werthvolles Weihnachtsgeschenk aufmerksam. In dieser Bibel mit Lutherschem Texte werden nur Bilder von klassischen Meistern reproduzirt. Mit großer Umsicht und feinstem Takt wird das Schönste aus älterer und neuerer, fremdländischer und deutscher Kunst uns vorgeführt; neben Rafael, Michelangelo u. s. w. erscheinen Schongauer, Dürer, Cornelius, Schnorr u. s. f. Manches erscheint hier zum ersten Mal in vollständiger Wiedergabe in Holzschnitten, so z. B. die Rafaelschen Loggienbilder. Die Holzschnitte selbst (von Brend'amour) sind mustergültig. Endlich, was wir besonders hoch anschlagen, alles, was nur sinnlich und psychisch wirken kann, alles, was nach Art von Doré wesentlich Effekt machen, blenden und gleißen soll, alles, was dem echten Bibelgeist widerstreitet, ist hier aufs sorgfältigste ferngehalten. Hier ist wirklich edle Einfachheit, wie sie der angestrebten Vereinigung von Frömmigkeit und Kunst entspricht. Diese „Bilderbibel", die mit Recht sich „Hausbibel" nennt und Jedermann, Jung und Alt, Gebildet und Ungebildet übergeben werden darf, kann wirklichen Segen stiften; es liegt hier ein Werk vor, das wir nur als einen wirklichen Gewinn bezeichnen und aus vollstem Herzen dringendst und freudigst empfehlen können. Die Bibel erscheint in 100 Heften à 50 Pf. [465]

Dr. Karl Ruß, „Allerlei sprechendes gefiedertes Volk". (Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, Magdeburg). Wir lernen hier die Raben- oder Krähenartigen und zwar eigentliche Raben und Krähen, Felsen- oder Alpenkrähen, Elstern und Heher, denen sich in gleicher Weise noch vielerlei fremdländische Verwandte, wie Blauelstern, Jagdelstern, Blau-, Gold- und Finkenheher u. a. m. anschließen, als Sprecher und mehr oder minder kunstfertige Nachahmer von Liederweisen kennen. Als reich begabt treten uns sodann die Staare in zahlreichen Geschlechtern: Eigentliche, Hirten-, Heuschrecken-Staare, Beos oder Mainaten u. a., entgegen, ferner noch Steindrossel, Amsel, dann selbst Finkenvögel, wie der Gimpel oder Dompfaff und sogar der Kanarienvogel. Von allen diesen Vögeln giebt der Verfasser Anleitung zu ihrer bestmöglichen Pflege, Behandlung, Abrichtung und zum Unterricht. [446]

Die Börse und das Börsengeschäft von L. Kalisch. Berlin bei W. F. Bruer. Das Buch enthält in gedrängter faßlicher Form eine Belehrung über sämmtliche an der Börse vorkommenden Geschäfte und ist um so mehr von Wichtigkeit, als es gleichzeitig ein klares Bild über die Börse selbst giebt und als Leitfaden jedem Kundigen und Unkundigen dient. [443]

Weit über den Kreis seiner nächsten Bestimmung hinaus dürfte, nach dem uns vorliegenden „Probebogen" zu urtheilen, ein eben erscheinendes Werk Beachtung verdienen und finden. Wir meinen „**Perthes' Handlexikon für evangel. Theologen.** Ein Nachschlagebuch für das Gesammtgebiet der wissenschaftlichen und praktischen Theologie" (vollständig bis Ende 1890 in 3 Bänden oder 30 Lieferungen zu je 1 Mark). In erstaunlicher Vollständigkeit und mit erfreulicher Objektivität bietet dieses (für evangelische Theologen wohl geradezu unentbehrliche) Lexikon eine Fülle von Material, das mehr oder weniger für jeden Gebildeten von Interesse ist. Wir behalten uns vor, über die einzelnen Lieferungen nach ihrem Erscheinen Bericht zu erstatten und möchten heute nur unseren für theologische bezw. religiöse Fragen irgendwie interessirten Lesern empfehlen, sich zunächst den unentgeltlich durch jede Buchhandlung zu beziehenden Probebogen vorlegen zu lassen. Vermuthlich dürfte Mancher in „Perthes' Handlexikon" ein sehr erwünschtes Weihnachtsgeschenk finden. [481]

In festlichem farbenfrohen Gewande stellt sich Heft 9 der illustrirten Familienzeitschrift „**Universum**" als Weihnachtsheft dar.

Der Inhalt des Heftes ist trefflich geeignet, in eine echte Weihnachtsstimmung zu versetzen. Das bewirkt vor Allem J. von Puttkamers heitere Weihnachtsgeschichte „Ueberraschungen", die mit den humorvollen Illustrationen von René Reinicke festliche Fröhlichkeit athmet. Die ernste Seite und tiefere Bedeutung des Festes der Liebe kommt dagegen in der Erzählung von Anna Hartenstein, „Der lange Fabian", zum Ausdruck, die uns auf dem Hintergrunde zweier Weihnachtsfeste ein Bild überaus tragischen Menschenschicksals malt, aber in harmonischem Ausgange versöhnlich wirkt. Neben beiden Erzählungen finden sich die Fortsetzungen der Romane „Die Falkner vom Falkenhof" von der Gräfin Ballestrem und „Der steinerne Gast" von Rud. von Gottschall. Ein reich illustrirter Artikel beschäftigt sich mit dem „Naturhistorischen Museum in Wien", durch dessen Fertigstellung die Kaiserstadt an der Donau soeben ihren höchsten architektonischen Schmuck erhalten hat. Sehr interessant sind auch die „Nachklänge der athenischen Festtage", in denen der bekannte Philhellene Dr. Ed. Engel Bedeutung und Zukunft Griechenlands in sachlicher Weise würdigt. Von kleineren Beiträgen nennen wir noch eine Biographie des Afrikareisenden Dr. Peters und einen Aufsatz über den „Nicaragua-Kanal", der jetzt, nachdem das Panama-Unternehmen verkracht ist, im Mittelpunkte des Interesses steht. Vortreffliche Kunstbeilagen fehlen auch diesmal nicht.

Das Weihnachtsheft des „Universum", welches apart zum Preise von 50 Pf. käuflich ist, wird auch unter dem Christbaum würdig ein Plätzchen ausfüllen.

Das uns gleichzeitig zugegangene Heft 8 der beliebten Familienzeitschrift erweist sich in Wort und Bild gleich vortrefflich. [490]

Vom Amboß von Carmen Sylva. Preis elegant gebunden 4 Mark, geheftet 3 Mark. Bonn bei E. Strauß.

Das Buch bietet Aphorismen, welche gleichsam die Quintessenz der Erfahrungen und Erlebnisse eines schicksalsreichen Lebens darstellen, eines Lebens, dem es bei allem äußeren Glanze wahrlich nicht an Leiden und Prüfungen aller Art gefehlt hat. „Ich wollte die Wahrheit finden" — schreibt die Königin in einem ihrer Werke; „da nahm mich das Leiden bei der Hand und sagte: „Komm mit mir, ich will Dich zur Wahrheit führen, aber Du mußt Dich nicht fürchten auf dem Wege." Die Aphorismen zeigen eine auf großer Welt- und Menschenkenntniß beruhende Schärfe des Urtheils und einen philosophischen Geist, gleichzeitig aber auch eine nur dem Weibe eigene Tiefe und Zartheit des Gemüthes. [486]

Vermischte Nachrichten.

— (Spezialisten in der Verbrecherwelt.) Wir haben schon bei vielen Gelegenheiten darauf hinweisen können, daß sich im Verbrecherthum bestimmte Spezialisten ausbilden, die immer genau nach demselben System „arbeiten", so genau, daß der gewiegte Kriminalist seinen Mann an der Arbeit sofort zu erkennen vermag. Im Anfange der 60er Jahre war — wie uns ein älterer Polizeibeamter und Offizier a. D. aus seinen Erinnerungen erzählt — in der Zitadelle von Magdeburg ein alter eisgrauer Sünder als Baugefangener internirt. Er war als dreimaliger Deserteur und Räuber zu lebenslänglicher Baugefangenschaft verurtheilt. Sein Name war Gericke, oder vielmehr „der alte Gericke", der 1862 bereits 70 Jahre zählte. Seine besondere Spezialität war das „Ausbrechen". Um ihm dies nach menschlichem Ermessen unmöglich zu machen, hatte die fürsorgliche Mutter Gerechtigkeit ihm die starke Kette, welche die gewöhnlichen Baugefangenen in ihrer schwarz-gelben Kleidung zwischen beiden Füßen trugen, genommen und sie durch eine starke, etwa zwei Fuß lange eiserne Stange ersetzt, die, durch die Ringe an den Fußbändern und ein Charnier in der Mitte, dem alten Gefangenen das Gehen gestattete. An dem Charnier in der Mitte war eine vier Fuß lange schwere eiserne Kette befestigt, die an ihrem Ende eine 50pfündige Bombe hielt. Diese Bombe hat Gericke zu tragen, wenn er sich fortbewegte, er schleppte diese Kugel so lange, bis seine vom Arzt bescheinigte Gebrechlichkeit ihm dies unmöglich machte. Dann bekam er eine Schiebkarre und fuhr nun in dieser seine Bombe spazieren. An ein Durchbrennen war natürlich unter diesen Verhältnissen nicht zu denken, das heißt, so dachte man. Arzt und Geistlicher befürworteten Schonung; letzterer aus dem Grunde weil Gericke tief und aufrichtig zu bereuen schien. Er wurde nun nicht nur die Bombe ganz los, sondern er avancirte zum Kalefaktor im Lazareth der Baugefangenen, das damals über der Thorwache und der Wohnung des Platzmajors Sachistal den nach der Stadt zu belegenen Wall krönte. — Eines Morgens war der brave Gericke verschwunden, — seine Fesseln lagen zerbrochen oben auf dem Wall, während unten im tiefen Wallgraben, am Fuße der Contreescarpe, das Attribut seines Amtes im Lazareth, ein starker Reisbesen, aufgefunden wurde. Er war auf dem Stiele des Besens reitend, während er den Reisbesen selbst gegen das Mauerwerk fest anstemmte, in dem Winkel, den die Courtine mit der Bastion bildet, auf den Fittigen seines Freiheitsdranges langsam hinabgerutscht. Einer meiner Kameraden, Lieutenant v. H., jetzt Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Elsaß, war an dem Unglückstage in der Zitadelle auf Wache, und als Drang nach einem kostenlosen Frühschoppen mich zu ihm führte, war Jener eben im Begriff, sein so schon spärliches Haupthaar sich gänzlich auszuraufen. Aber das half Alles nichts, Gericke war verschwunden, und er blieb es auch, trotzdem ganz Magdeburg auf den Beinen war und der Telegraph bis nach Sibirien hin spielte.

Etwa sechs Monate später wurde in der Nähe von Genthin ein Pfarrer ermordet. Der Mord war ein räthselhafter, denn die Fenster in den Mordzimmern waren geschlossen, ebenso wie die Thür zum Schlafzimmer nicht nur verschlossen, sondern auch der Nachtriegel inwendig vorgeschoben war. Wie war der Mörder hinein, wie hinausgekommen! Die Provinzialbehörden standen verblüfft vor einem unlösbaren Räthsel, und man wandte sich nach Berlin. Damals wirkte bei der Berliner Kriminalpolizei das Vierblatt Borrmann, Weber, Pick und Roggenstein, und wie aus einem Munde hieß es bei diesen: „das war Gericke", denn hier zeigte sich dessen zweite „Spezialität"! Eine Recherche an Ort und Stelle durch Berliner Kommissare löste sofort das Räthsel. Der Schlüssel, der inwendig im Schlüsselloch steckte, war durch einen sogenannten Vierkant durch das Schlüsselloch hindurch gefaßt und herumgedreht, daß Schloß mithin erschlossen worden. Zwei Zoll vom Schlüsselloch seitswärts war unterhalb des Riegels ein Loch gebohrt. Durch dieses hindurch hatten zusammengedrehte mit einer Schlinge versehene Pferdehaare den Knauf des Riegels erfaßt, denselben zurückgezogen und so die geräuschlose Oeffnung der Thür ermöglicht. Nach vollbrachter That hatte die Pferdehaarschlinge, diesmal mit entgegengesetztem Zug, den Riegel wieder vorgeschoben und der Vierkant gleichfalls seine Schuldigkeit mit dem Schlüssel gethan. Das Bohrloch war mit einer Mischung von Brod und Wachs ausgefüllt, die Außenflächen waren mit schmutzigem feuchten Finger verrieben und die an der Erde liegenden feinen Bohrspäne entfernt worden. Die Sache war also ungeheuer einfach — nachdem erst die Berliner den Weg gezeigt! Aber Gericke war und blieb verschwunden! Etwa ein halbes Jahr später ertappte irgend ein Dorfnachtwächter — wo, weiß ich nicht mehr genau — einen alten, eisgrauen Kerl bei dem Versuche eines nächtlichen Einbruchs und hielt ihn glücklich fest. Hätte der Mensch nicht einen verunglückten Fluchtversuch gemacht und bei dieser Gelegenheit den nächtlichen Hüter der dörflichen Ordnung blutrünstig geschlagen, so hätte man ihn, da man eigentlich keinen Beweis gegen ihn hatte, wohl wieder entlassen, so aber wurde er geknebelt auf einem Bauernwagen nach Magdeburg gebracht — und siehe da — Gericke war's! Gericke bekam zu seiner früheren lebenslänglichen Strafe noch 15 Jahre Baugefangenschaft oder Zuchthaus, und er starb hinter Schloß und Riegel als „Spezialität", wie er gelebt hatte.

— (Der Versuch.) Frau: Aber Mann, was soll das nur werden, erst kommst Du immer um zwei, dann um drei, um vier und jetzt gar um fünf nach Hause? Mann: Ja, siehste, Alte, kam i — ich um zweie, da haste ge — gebrummt, kam ich um drei, haste — ooch gebrummt, um vier, haste ooch gebrummt, nun wollte ich blos mal sehen, ob Du, — Du um fünf ooch brummst!!

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. Dezember. **Wetter**: Trübe. **Temperatur** + 4° **Reaumur**. **Barometer** 28" 2'". **Wind**: O.

Weizen behauptet, Termine niedriger, per 1000 Kilogr. loko 185—195 bez., per Dezember 191 nom., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 196,5—196 bez., per Mai-Juni 196,5 B., 196 G., per Juni-Juli 197 B. u. G.

Roggen behauptet, Termine niedriger, per 1000 Kilogr. loko 170—174 bez., per Dezember 174 nom., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 176,75—175,5—176 bez., per Mai-Juni 176 bez., per Juni-Juli 176—175 bez., 175,5 B. u. G.

Gerste unverändert, loko Märker 170 bis 185 bez., feinste über Notiz bezahlt, pommersche —,—.

Hafer unverändert, per 1000 Kgr. loko pommerscher 153—158 bez.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 69 B., per Dezember 68 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 30,8 bez., do. 50er 50,2 bez., per Dezember 70er 30,4 nom., per April-Mai 70er 31,6 B. u. G., per Mai-Juni 70er 32 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,4 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Berlin, 23. Dezember. Dezbr. 194,00—195,50 April-Mai 201,75 M., Mai-Juni 201,50 M.

Roggen per Dezbr. 177,00—177,25 M., per April-Mai 178,50 Mk., per Mai-Juni 177,50

Rüböl per Dezbr. 69,30 Mk., per April-Mai 64,20 M.

Spiritus loko 50er 50,50 M., loko 70er 31,70 Mk., Dezember 70er 31,80 Mk., April-Mai 70er 32,50 M.

Hafer Dezember 164,00 M.

Petroleum Dezember 25,50 Mk.

London. Wetter: milde.

Berlin, 23. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%		105,60
do. do. 3 1/2%		103,60
Pomm. Pfandbriefe 3 1/2%		100,70
Italienische Rente		93,90
Ungar. Goldrente		83,50
Rumän. 1881er amort. Rente		95,90
Serbische 5% Rente		83,50
Russ. II. Orient.-Anl.		67,20
do. Boden-Credit 4 1/2%		99,20
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		95,10
Oesterr. Banknoten		173,80
Russ. Banknot. Cassa		218,40
do. do. Ultimo		218,20
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%		—,—
do. (110) 4 1/2%		104,60
do. (110) 4%		100,60
do. (100) 4%		
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%		98,00
1. Emission		93,90
Petersburg kurz		217,85
London kurz		— —

London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	164,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	151,90
Stett. Vulc.-Priorität.	151,90
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	154,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	414,50

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	248,10
Oesterr. Credit	171,90
Laurahütte	175,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	137,50
Ostpreuß. Südbahn	89,10
Marienburg-Mlawka-bahn	57,20
Mainzerbahn	121,90
Lombarden	55,25
Franzosen	100,10

Tendenz: fest.

Hamburg, 21. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 85,00, per März 1890 83,75, per Mai 83,75, per September 83,50. Ruhig.

Hamburg, 21. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,77 1/2, per März 1890 12,02 1/2, per Mai 12,20, per Juli 12,42 1/2. Stetig.

Bremen, 21. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei 285 B.

Bremen, 21. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 186 3/8 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 7,15 B.

Wien, 21. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,26 G., 9,28 B., per Mai-Juni 9,34 G., 9,36 B. Roggen per Frühjahr 8,62 G., 8,64 B., per Mai-Juni 8,62 G., 8,64 B. Mais per Mai-Juni 5,78 G., 5,80 B., per Juli-August 5,93 G., 5,95 B. Hafer per Frühjahr 8,36 G., 8,38 B., per Mai-Juni 8,30 G., 8,32 B.

Pest, 21. Dezember, Vormittags 11 Uhr Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,82 G., 8,84 B., per Herbst 1890 7,95 G., 7,97 B. Hafer per Frühjahr 7,95 G., 7,98 B. Neuer Mais 5,39 G., 5,41 B. Kohlraps per August-Dezember 12,25 G., 12,50 B. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 21. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per März 213, per Mai 214. Roggen per März 156—157—158 bis 157, per Mai 157—158.

Amsterdam, 21. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 21. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,50.

Antwerpen, 21. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 21. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 5/8 bez. u. B., per Dezember 17,50 B., per Januar-März 17,50 B., per Januar 17,50 B. Ruhig

Paris, 21. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,50, per Januar 32,75, per Januar-April 33,25, per März-Juni 33,75.

Paris, 21. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 29,00. Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,30, per Januar 32,60, per Januar-April 33,10, per März-Juni 33,75.

Paris, 21. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 23,60, per Januar 23,50, per Januar-April 23,60, per März-Juni 23,90. Roggen ruhig, per Dezember 15,60, per März-Juni 16,60. Mehl ruhig, per Dezember 53,75, per Januar 52,90, per Januar-April 53,00, per März-Juni 53,60. Rüböl ruhig, per Dezember 81,00, per Januar 80,75, per Januar-April 80,00, per März-Juni 76,75. Spiritus matt, per Dezember 35,25, per Januar 35,75, per Januar-April 36,75, per Mai-August 39,00. — Wetter: Trübe.

Paris, 21. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 20.
3% amortisirb. Rente	92,45	92,65
3% Rente	87,60	87,70
4 1/2% Anleihe	105,80	105,75
Italienische 5% Rente	95,80	95,80
Oesterr. Goldrente	93,50	94,00
4% ungar. Goldrente	88,25	88,31
4% Russen de 1880	93,25	—,—
4% Russen de 1889	93,25	93,30
4% unifiz. Egypter	473,12	473,75
4% Spanier äußere Anleihe	73 7/8	73 7/8
Convert. Türken	17,75	17,90
Türkische Loose	74,60	75,00
5% privil. Türk.-Obligationen	482,50	482,50
Franzosen	516,25	516,25
Lombarden	287,50	287,50
" Prioritäten	316,25	315,00
Banque ottomane	535,00	536,25
" de Paris	803,75	805,00
" d'escompte	522,50	522,50
Crédit foncier	1332,50	1336,25
" mobilier	456,25	456,25
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	67,50	68,75
" 5% Obligationen	53,00	55,00
Rio Tinto-Aktien	405,00	404,30
Suezkanal-Aktien	2327,50	2331,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122 5/16	122 5/16
Wechsel auf London kurz	25,18	25,19
Cheque auf London	25,20	25,21
Comptoir d'Escompte 131.	645,00	647,00

London, 21. Dezember. 96% Javazucker 15,25 träge, Rübenrohzucker neue Ernte 11,75 träge. Centrifugal Cuba —,—.

London, 21. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

Glasgow, 21. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 945,043 Tons gegen 1,031,210 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 88 gegen 75 im vorigen Jahre.

Newyork, 21. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 103 3/8. Weizen per Mai 88 7/8.

Newyork, 21. Dezember, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 10,25, do. in New-Orleans 9 5/8. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certifikates per November 103,75. Fest, ruhig. Schmalz loko 6,22, do. (Rohe und Brothers) 6,60. Zucker (Fair refin. Muscovados) 5,00. Mais (New) 43,50. Rother Winterweizen loko 87,00. Kaffee (Fair Rio-) 19 5/8. Mehl 2 D. 75 C. Getreidefracht 5,00. Kupfer per Januar nominell. Weizen per Dezember 85,75, per Januar 86,00, per Mai 89 3/8. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Januar 15,77, per März 15,92.

Newyork, 21. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9,294,293 Dollars, davon für Stoffe 2,283 410 Dollars, der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 11,703,468 Dollars, davon für Stoffe 3,314,610 Dollars.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 22. Dezember. Die dritte englische Post vom 21. über Ostende ist ausgeblieben. Grund: Zugverspätung auf belgischer und deutscher Strecke.

Wien, 22. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Erzherzogin Marie Valerie und dem Erzherzog Franz Salvator heute in Miramare eingetroffen.

Madrid, 22. Dezember. Das Liceo-Theater in Salamanca ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Acht Personen sollen dabei Verletzungen erlitten haben.

Lissabon, 22. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien begaben sich heute Nachmittag nach Coimbra, woselbst sie zwei Tage verbleiben, besuchen dann Oporto und vielleicht auch Braga und begeben sich alsdann nach Pau. Die Kaiserin machte den Königinnen Amelia und Pia Abschiedsbesuche. Man verheimlicht dem Kaiser die Nachrichten aus Rio de Janeiro betreffs seiner Landesverweisung und der Suspension seiner Dotation.

Belgrad, 22. Dezember. Die „Agence de Belgrade" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das Gerücht, die serbische Regierung beabsichtige die Annullirung der Tabakloose, auf böswilliger Erfindung beruhe, die auf ein Börsenmanöver zurückzuführen sei.

Rio de Janeiro, 22. Dezember. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Ein gestern veröffentlichter Erlaß der provisorischen Regierung setzt die allgemeinen Wahlen auf den 15. September k. J. und den Zusammentritt der konstituirenden Versammlung auf den 15. November k. J. fest. Der Erlaß verhängt ferner die Verbannung über den Kaiser Dom Pedro und seine Familie, sowie über den ehemaligen Premierminister Ouro Preto und dessen Bruder Carlos Alfonso; der Gouverneur von Rio Grande do Sul, Silveira Martins soll deportirt werden; endlich wird die dem Kaiser gewährte Summe von 5 Millionen Milreis zurückgezogen und dessen jährliche Pension suspendirt.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

London, 23. Dezember. Die „Times" meldet aus Sansibar vom 22. d. M.: Der Dampfer „Mansurah" ist gestern daselbst angekommen, um das Gefolge Emin Paschas, bestehend aus 99 Männern und 133 Frauen und Kindern in Mombassa einzuschiffen und nach Egypten zu führen. Das Befinden Emins bessert sich, doch ist derselbe noch nicht reisefähig; auch Dr. Parke befindet sich etwas besser.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Zuschneider
für Herren-Konfektions-Geschäft sucht Stellung zum 1. Januar 1890. Zu erfr. Hohenzollernstr. 74, H. p. r.

Hausdiener
gesucht. **Lebrecht Weigel,** Giesebrechtstr. 4.

Weibliche.

Handnähterin u. Maschinennähterin mit Maschine auf gute Knabenanzüge w. verl. Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt **F. Koch,** Mönchenstraße 8, 3 Tr.

1 ordentliche Aufwärterin für die Vormittagsstunden wird sofort verlangt Kohlmarkt 7, 2 Tr. rechts.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Frauenstraße 13
im Hinterhause Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. f. 30 M. monatlich z. 1. Jan. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

1 kleine Stube im Vorderhause 1 Tr. zu vermiethen für 6 M. Artilleriestr. 6.

1 Bäckerei, 1 Laden, sowie Wohnungen zu Mk. 17,50, 21, 27, u. 45 sind per 1. Januar zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Rosengarten 28 i. d. Part.-Wohn. z. v. 2 St., K.,K. u. Spsp. Z. erf. b. W. 1 Tr.

Stuben.

Grünhof, Taubenstr. 3, part. links, sind freundliche Schlafstellen zu vermiethen.

1 j. Mädchen f. Schlafst. Klosterhof 4, Hof hochpart. l.

Ein nur anst. junger Mann findet gute Wohnung mit sep. Eing. z. 1. Januar Frauenstr. 13, v. 2 Tr.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

Verkäufe.

Kräftige Packpapiere in Bogen und Rollen.

Strohpappen, graue und gelbe Lederpappen und aus Letzterer gefertigte Cartons zu Postsendungen.

Streichhölzer in Kisten von 100, 250, 500 und 1000 Pack — bestes Fabrikat.

Kautabake, beste deutsche und dänische Waare zu billigsten Preisen in der Großhandlung von

Bernhard Saalfeld,
Heiligegeiststr. 5.

Fr. Kühner,

Büchsenmacher, Stettin,
Breitestraße 7,

empfiehlt sein großes Lager **Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Salon- und Gartenbüchsen, Revolver** 2c. der besten und bewährtesten Systeme, sowie sämmtliche **Munition** unter Garantie zu billigsten Preisen.

Außerdem halte ich großes Lager **Patronentaschen** mit und ohne Muffe, **Hasentaschen, Gewehrfutteräle, Gewehrkoffer, Gewehrriemen** u. s. w. zu Fabrikpreisen.

Bestellungen nach außerhalb werden schnell und gut besorgt. Umtausch gestattet.

Neue Schirme mit feinen Stöcken in solider Ausführung empfiehlt billigst.
Bezüge und Reparaturen werden gut und am billigsten ausgeführt
Breitestraße 14 bei **Blischke.**

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine a 65, 80 u. 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein à 105** ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Litern an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine prechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billig in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Die Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige dem geehrten Publikum ergebenst an.

Torten u. Baumkuchen
in jeder beliebigen Größe werden prompt ausgeführt.
J. Wasse,
Mönchenstraße 38.

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen-Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), Ia. **Lochgelly-Cannel-Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl") und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.

Otto Borgmann,
Lindenstr. 7.

Meine **anerkannt guten**
Wiener Zuckernüsse, sowie Pfeffernüsse,
täglich frisch, bringe hiermit wieder in Erinnerung.
J. Wasse, Mönchenstraße 38.

Gustav Encke,

Seifen- und Licht-Fabrik,
8 Schuhstr. 8,
empfiehlt
decorirte Stearin- und Wachs-Renaissancekerzen, Wachsstöcke, Baumlichte, gefüllte Seifenkästchen, sowie sämmtliche Toilette-Seifen und Parfümerien zu den billigst gestellten Preisen.



Julius Klinkow,

Optiker,
Nr. 25, Mitte der Schuhstraße Nr. 25,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
die sehr **beliebt gewordenen Laterna Magika** nebst **einzelnen Bildern.**

Operngläser, Reise-Perspective, Brillen und Pincenez in Gold, Silber, Nickel,
Mikroskope, Reisszeuge für Schüler und Architekten,
Barometer, Thermometer fürs Zimmer und Fenster.

Stereoskop-Apparate sowie Bilder dazu,
Dampfmaschinen-Modelle, **Motore** versch. Konstruktion,
Induktions-Apparate
und vieles andere Nützliche und Belehrende.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt und Nichtkonvenirendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Amberger's

Garantie-Kämme



Preis 1 Mk.

Es wird für jeden im ordentlichen Gebrauch **gebrochenen Kamm** innerhalb **Jahresfrist Ersatz geleistet.**

Nur zu haben **Breitestr. 47, Lindenstr. 4, Pölitzerstraße 93, Falkenwalderstr. Nr. 10** und bei **C. Kienscherf,** Augusta- und Moltkestraßen-Ecke.

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren.

Meine große **Ausstellung sämmtlicher Spielwaaren** empfehle angelegentlichst. Ganz besonders empfehle zu billigsten Preisen bei größter Auswahl: gekl. **Puppen,** Kugelgelenkpuppen, sowie alle Puppenartikel, hochfeine **Puppenwagen und Wiegen, Holz- und Lederwiegenpferde, Kindertische und Stühle, Kommoden** und Spinde. Ferner die so beliebten **pat. Kinderstühle** in eichen, hell und nußbaum. Vom 15. Dezember verkaufe sämmtliche Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Hännig, Mönchenstraße 24.

Teppiche, Angorafelle, Läuferstoffe

verkaufe von jetzt bis Weihnachten zu **Fabrikpreisen.**

Rudolf Wasse junior, Breitestr. 18,
Tapetenfabrik.



Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch 2c. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrezepte gratis. Nur in Original-Päckchen mit Schutzmarke** a 25 ₰, 5 Päckchen 1 M., zu haben in **Stettin** bei: **H. Lämmerhirt, Erich Richter, Max Schütze, W. Wagner, Th. Peé. General-Depot: Max Elb** in **Dresden.**

Für den Weihnachtstisch.

Elegante Cartonnagen mit feinen Parfüms 2c. gefüllt, Räucherlampen und Refraichisseurs in feinster Ausstattung. Deutsche, englische und französische Parfums aus den renommirtesten Fabriken, sowie alle Toilette-Artikeln in größter Auswahl empfehlen

Heyl & Meske

Breitestraße 46.



Schuh- und Stiefel-Fabrik

von

W. Glander,
Schulzenstr. 36,

empfiehlt Herren-, Damen- und Kinderstiefel, sowie einen großen Posten zurückgesetzte zu ganz billigen Preisen.

Nur eigenes Fabrikat.

M. Grunau's Magazin

für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
Obere Breitestr. 7, I., Haltestelle der Pferdebahn,

empfiehlt in großartigster Auswahl sämmtliche zu ganzen Ausstattungen und Ergänzungen gehörigen Möbel von den einfachsten bis zu den hocheligantesten Genres.

Polstermöbel in den verschiedenartigsten Façons mit Plüsch- und Fantasiebezug zu äußerst billigen Preisen. Ausstellung completter Zimmer. Preiscourante gratis und franco.

In meinem

Weihnachts-Ausverkauf

empfehle ich als besondern billig resp. ganz bedeutend zurückgesetzt:

Fertige Schürzen
für Damen und Kinder per Stück von 15 Pfg. an bis 10 Mark.

Einen Posten Schürzenzeug-Reste.

Viele Reste bunter Parchende,
für Nachtjacken oder Beinkleider passend.

Eine große Parthie
zurückgesetzter moderner Shlipse
jetzt noch von 20 Pfg. an per Stück.

Noch einen kleinen Rest
zurückgesetzter Strümpfe
für Herren, Damen und Kinder.

Corsets neuester Façons von 1 Mark an.

Zurückgesetzte Corsets nur in den Taillenweiten 48 und 50 ctm, die früher 6, 7 und 8 Mk. gekostet haben, jetzt für 2 Mk. und 2,50.

Echt Eau de Cologne und ff. Odeur habe ich zum Total-Ausverkauf gestellt und offerire die Flaschen, die früher 2 Mk. und 2,50 gekostet haben, jetzt mit 75 Pf. und 1 Mark.

Großes Lager **fertiger Wäsche, Tricotagen, Taillentücher, Kapotten, Herren-Jagdwesten, Damen-Westen, Regenschirme, Tischdecken, Bettvorleger** und **Teppiche.**

Heute, den letzten Sonntag vor Weihnachten, bleibt mein Geschäft auch Nachmittags geöffnet.

C. L. Geletneky

Roßmarktstraße 18.

Die Musikinstrumenten-Fabrik

C. H. Grimm in Stettin,

gr. Domstraße Nr. 12,

stellt wegen Aufgabe des Laden-Geschäftes einen ganz bedeutenden Posten aller Arten Musikinstrumente zum

Weihnachts-Ausverkauf

und bietet namentlich das Lager in selbstspielenden Musikwerken (Symphonions und Schweizer Spieldosen), Albums, Bierseideln, Damen-Necessairs, Fruchtschaalen und Phantasie-Artikeln mit Musik eine reichhaltige Auswahl geeigneter Weihnachtsgeschenke.

Die Preise sind so billig gestellt, daß keine Konkurrenz im Stande ist, bei gleicher solider Arbeit ähnliche Vortheile zu bieten.

Ueber 2000 Ziehharmonikas
in neuesten prachtvollsten Mustern (keine Ausschußwaare) mit haltbarsten Ajar-Stimmen zur Hälfte der bisherigen Preise.

Weihnachts-Ausstellung!

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung zeige hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Paul Lefevre,
Bäckermeister,
große Wollweberstr. 36.

Weihnachts-Ausstellung.

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15,
beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung anzuzeigen. Unser Lager von

Kunst-, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaaren,
Schreib- und Zeichen-Materialien, Papier-Confectionen,
Petroleum-Salon-, Arbeits- und Hängelampen,
Deutschen, Französischen und Englischen kunstgewerblichen Erzeugnissen,
Gruppen, Statuetten, Büsten, Schaalen und Vasen
in cuivre poli, Bronce, Elfenbeinmasse, Terracotta, Busquit-Porzellan,
Majoliken, Jardinièren, Blumenständern, Candelabern, Candelaberständern,
Schreibzeugen und Schreibtisch-Garnituren,
Römischen und Indischen Broncen,
Photographie-Album, Photographie-Ständern und Photographie-Kasten,
Photographie- und Musik-Mappen, Paravents

ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir um geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Geschäfts-Aufgabe.

Gesundheits-Rücksichten bestimmen mich, mein Geschäft gänzlich aufzugeben. Ich stelle daher die großen Bestände von Möbelstoffen, Plüschen, Cretonnes, Friesen zu Fenstervorhängen, orientalischen Portièren,

hervorragend schönen Gardinen, bunten und gestickten Stores, orientalischen, englischen und deutschen **Teppichen,** Teppichstoffen, Läufern, Fellen, **Tischdecken** in Plüsch und Gobelin, **Divandecken,** Kameeltaschen, Reisedecken, altdeutschen Deckchen, Portièrenstangen, Portièrenketten, Löwenköpfen, altdeutschen Nägeln, goldgestickten Plüschborden, ferner allen für Stickerei und Möbelzwecke erforderlichen, **in ungeahnter Reichhaltigkeit** vorhandenen Franzen, Ponpons, Gehängen, Schnüren, Quasten, Haltern, Besätzen

mit nachweislich bedeutender Preis-Ermäßigung

zum vollständigen schleunigsten Ausverkauf.

Große Domstraße Nr. 6. **Wilhelm Elkan** Große Domstraße Nr. 6.

Gebr. Schintke,
Juweliere.
Stettin, Langebrückstrasse No. 6.

Grosses Lager
von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Alfénide
in reichhaltiger Auswahl.

Bestecksachen
verschiedene Muster in Silber und Alfénide.

Genfer Damen- u. Herren-Uhren.

Auswahl-Sendungen werden prompt besorgt.

Max Moecke
(Th. Zimmermann Nachflgr.)

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.



Mönchenstrasse 25,

empfiehlt zu Präsenten geeignet:

Frischen allerfeinsten **Astrach. Perl-Caviar** in kleinen und grösseren Tönnchen, sowie feinen grosskörnigen **Ural- und Elb-Caviar,** beste **Rügenwalder Gänsebrüste** mit und ohne Knochen, **Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten** in Terrinen und Blechdosen, **Muscatel-Rosinen, Marokk. Datteln, Sultan-Feigen, candirte Früchte und Catharinen-Pflaumen** in eleganten kleinen und grösseren Originalpackungen, eleg. **Delikatess-Körbchen und Kistchen, Pic-Nic Amieux frères** (jede Dose enthält ein vollständiges Frühstück, 14 Piecen), **echte französische, holländische** und **deutsche Liqueure** in geschmackvoller Ausstattung, **feine Suchard-Chokoladen,** neue feine **Thees** in Blechdosen zu 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo, a 3—9 Mk., **feine Bisquit** von Krietsch in Wurzen.

Thelephon No. 265.

Gestickte Hosenträger
extra stark garnirt

von 2,40 Mk. an empfiehlt

H. Hopfe Nachf. Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Total=Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe des Ladengeschäftes.

Die sämmtlichen bedeutenden Vorräthe von

Kron-, Wand- u. Armleuchtern, Hänge-, Wand- u. Tischlampen, Spiegel, Blumenständer, Büsten, Bilder, alle Sorten von **Photographie-Rahmen** 2c. werden zu den Fabrikpreisen verkauft.

Selten wird dem geehrten Publikum die Gelegenheit geboten, gut gearbeitete, solide Waaren zu so billigen Preisen zu kaufen.

Meine Vergolderei nebst Einrahmung von Bildern aller Art erleidet durch die Aufgabe des Ladengeschäftes keine Unterbrechung, und wird unverändert fortgesetzt.

A. Brockhausen, Königl. Hofvergolder.
Große Wollweberstraße 48.

Als praktische
Weihnachtsgeschenke

empfehle:



Schutzmarke.

Meine so sehr bewährten



Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant Separattaschen für Gold 2c, ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, a 4, 5 und 6 ℳ Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an

Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

---

20 kleine Domstr., kleine Domstr. 20,

M. Kocheim.

Die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** in den **neuen großen Räumen** kl. Domstr. 20, früher Gebr. Jenny'sche Conditorei, zeige ergebenst an.

Spezialität:
Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.
Magazin für Haus und Küche.

In großer Auswahl empfehle:

Tischlampen von 1,50—30,00.
Comtoirlampen von 3,00—10,00,
Arbeitslampen von 2,50—8,50,
Wandlampen von 0,40—3,00,
Wandarme von 2,50 an.
Ampeln von 4,50—30,00,

Hängelampen, einfache, von 4,50—8,
Hängelampen, bessere, von 8,00—50,
Hängelampen mit Lichtarmen von 18,00—60,00,
Hängelampen mit Außenflammen von 20,00—75,00.

Kandelaber,
Klavierlampen von 1,75 an,
Wandleuchter von 6,00 an,
Tafelleuchter von 3,00 an,
Handleuchter von 0,75 an,
Lampenständer.

Besondere Aufmerksamkeit habe meinem **Wirthschafts-Magazin** gewidmet, als sehr **preiswerth** zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet hebe hervor:

Kaffee- und Theemaschinen in Messing, Nickel und Kupfer,
Kaffee- und Theeservice in Britannia und Alboid,
Kaffeebretter, div. Facons, in Messing, Nickel und lackirt,
Ofenvorsetzer, f. bronc. von 2,00 an,
Geräthständer, f. bronc. von 3,00 an,
Garnituren dazu von 2,75 an,
Schirmständer, f. bronc. von 2,75 an,
Fleischhackmaschinen von 5,00 an,
Wurststopfmaschinen von 8,00 an,
Brodschneiden von 6,00 an,
pat. Reibmaschinen von 2,00 an,
Wringmaschinen mit prima Gummiwalzen von 18,00 an,
Familienwaagen von 3,75 an,

Kaffeemühlen von 0,90 an,
Mandelmühlen von 1,25 an,
Kuntze's Schnellbrater zu Fabrikpreisen,
Petrol.-Kocher, bestes Fabrikat, unter Garantie von 1,50 an.
Tischmesser und Gabeln von J. A. Henckels, Solingen,
Obstmesser,
Taschenmesser,
Hack- und Wiegemesser,
Eßlöffel, Kaffeelöffel, Vorlegelöffel, in Britannia, Neusilber und Alfenide.
Plätteisen, Kohleneisen,
Glanzplätten, ff. vernickelt,

Gewürzschränke von 1,00—10,00,
Gewürzetageren von 2,50—15,00,
Salz- u. Mehlfässer von 0,50—4,00,
Rolltischdecken in allen Größen,
Servirbretter in Eichen u. Nußbaum,
Vogelkäfige, neue Facons, in Holz, lackirt und verzinnt,
Blumenständer von 5,50 an,
Blumentische von 8,50 an,
Cigarrenschränke,
Hausapotheken,
Schwed. Kabarets,
Krümelschüppen mit Bürste u. s. w.

Nur gute Fabrikate. Sehr billige Preise. Umtausch gern gestattet.

Stoewer's verbesserte Deutsche Nähmaschinen



Singer, Pallas, Ringschiffchen 2c. sind die vollkommensten und besten Nähmaschinen für den Haushalt sowie für gewerbliche Zwecke, und empfehle ich dieselben als

bestes und praktisches Weihnachtsgeschenk
zu billigsten Preisen.

Die fortwährend sich steigernde Nachfrage nach diesen wesentlich verbesserten Maschinen, sowie rapide Erweiterung der sich hier am Platze befindlichen, seit 31 Jahren bestehenden Fabrik, welche über 500 Arbeiter beschäftigt, sind die besten Beweise für die Leistungsfähigkeit und Güte der Maschinen.

Der Allein-Verkauf sowie Reparatur-Werkstatt befinden sich Kohlmarkt 8.

General-Agentur der Nähmaschinen-Fabrik von
Bernh. Stoewer.

Vertreter **A. Best, Kohlmarkt 8.**

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.
Grossartiger Weihnachts-Bazar.

Zu allen Preisen findet man bei mir eine grossartige Auswahl von gediegenen und schönen Geschenken zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.

Wundervolle Artikel von

Schmiedeeisen, Kupfer, Bronze, Cuivre-poli, Nickel, Elfenb.-Masse, Porzellan, Terracotta, Majolika, Emaille.

Sachgemässe und passende Arrangements für
Salons, Wohn-, Speisezimmer, Herren-, Damen- und Schlafzimmer.

Sämmtl. Artikel hierzu werden auf Wunsch mehrere Tage z. Ansicht resp. z. Probeaufstellung z. Verfügung gestellt.

Erste und grösste
Lampen-Handlung, Spezial-Geschäft
von Tisch-, Hängelampen, Kronleuchtern, Ampeln, Wand- und Armleuchtern, Ampelkronen etc.

Mein ausgedehntes grosses Lampen-Gesehäft gestattet mir
ausserordentlichbillige Preise zu berechnen.

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN,
Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen,

empfiehlt als hervorragende Spezialitäten

LOHSE's Maiglöckchen, — **LOHSE's Maiglöckchen-Toilette-Seife,**
LOHSE's Gold-Lilie, — **LOHSE's Lilienmilch-Seife,**
LOHSE's Syringa (Flieder), — **LOHSE's Veilchen-Seife No. 130,**

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne.

Neu! Kaiserin-Parfüm Neu!

Bei Ankauf obiger Erzeugnisse bitte genau auf meine vollständige Firma und Fabrikmarke zu achten

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Waschleinen, Rilsttaue, sowie alle Sorten Bindfaden empfiehlt billigst

R. Wernike,
Seilermeister, gr. Wollweberstraße 39.

Laterna magika,

das schönste Weihnachtsgeschenk für die Jugend, habe in sehr großer Auswahl mit den amüsantesten Bildern, sowie diese einzeln und will ich, um damit gänzlich zu räumen, diese **zu ganz billigen Preisen ausverkaufen.**

Julius Klinkow,
25 Mitte der Schuhstr. 25.